



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Unna



JAHRESBERICHT 2021

Wer Kindheit gestaltet, gestaltet Zukunft



Jahresbericht 2021



Vorstand:

Vorsitzender: Gerd Steiner
Stellvertretende Vorsitzende: Gabriele Makiolla
Schatzmeister: Christina Krüll
Schriftführer: Joachim Schröter

Geschäftsführung: Frank Zimmer

Beratungsteam: Frank Zimmer
Hannah Westermann
Dr. Henriette Schildberg

Präventionsarbeit: Odilia Plietker

Projekt gegen Cybermobbing für die Grundschulen: Hannah Westermann, Inaas Halibi

Kitafortbildung gegen sexuelle Gewalt an Kindern: Odilia Plietker

Kinder- und Jugendtelefon: Dr. Henriette Schildberg
und 22 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Resilienzförderung und Achtsamkeit in der Grundschule: Inaas Halibi, Dr. Henriette Schildberg

Kinderschutzfachkraft (§8a und §8b SGBVIII) für die Stadt Selm: Frank Zimmer

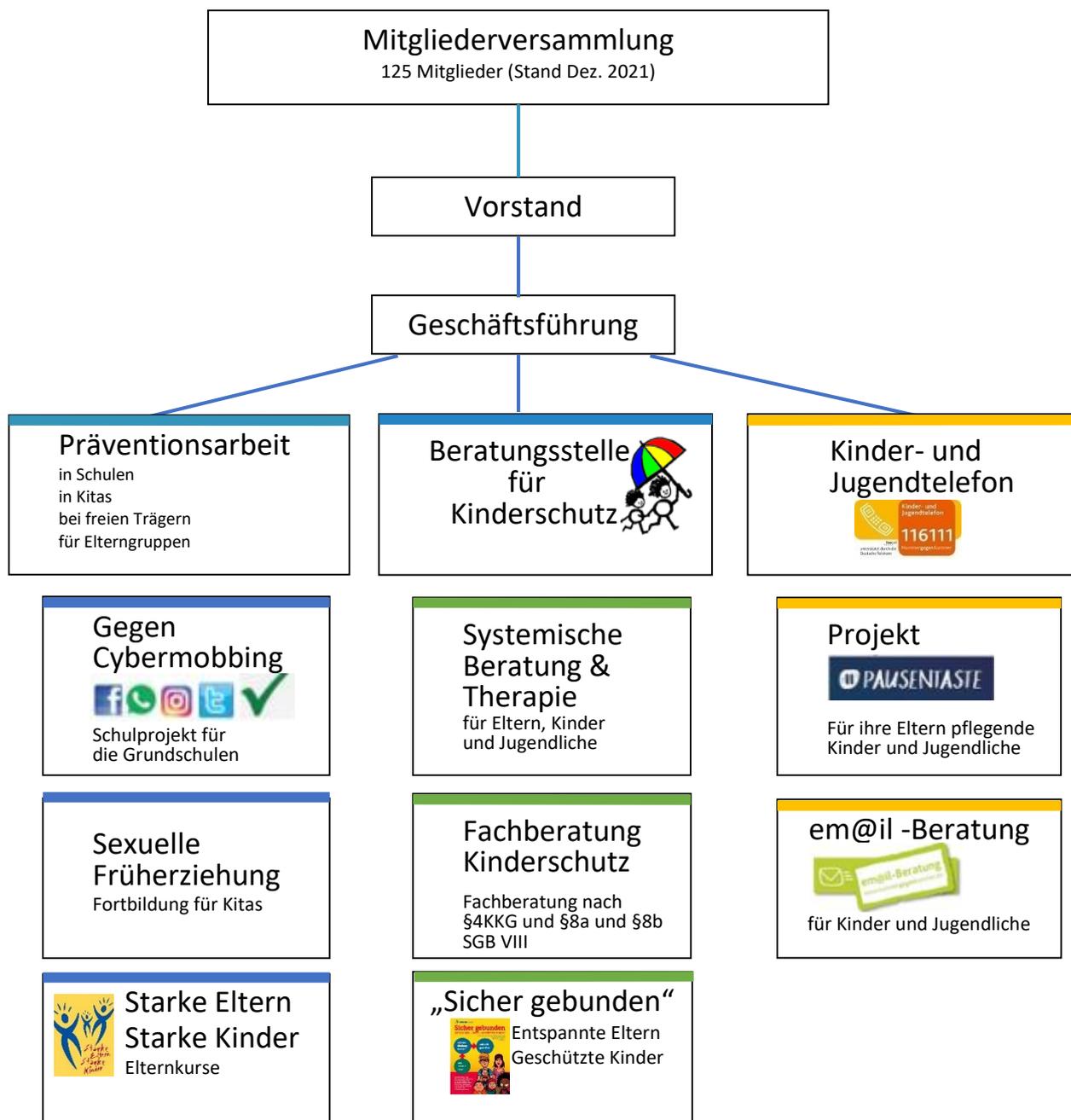
Sekretariat: Vanessa Schleufe

Praktikantinnen: Nina Nitzrath, Sarah Berndgen, Tami Tarlowski

Buchhaltung: Steuerbüro Hans-Lothar Hampe Dortmund

Finanzierung: Kreismittel, Spenden, Mitgliedsbeiträge,
Bußgeldzuweisungen

Spendenkonto:
Sparkasse UnnaKamen
IBAN: DE97 4435 0060 0003 0041 99
BIC: WELADED1UNN



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Unna e.V.
Märkische Str. 9-11
59423 Unna

Tel.: 02303 - 15901
Fax: 02303 - 239726
E-Mail: info@kinderschutzbund-kreisunna.de
Web: www.kinderschutzbund-kreisunna.de

Eingetragen beim Amtsgericht Unna unter der Vereinsregisternummer: 6VR 608

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Die Beratungsstelle für Kinderschutz

Im Jahr 2021 hat die Beratungsstelle für Kinderschutz insgesamt 340 Kinder im gesamten Kreisgebiet Unna betreut.

Diese 340 Kinder sind Kinder, die Schutz und Hilfe durch den Kinderschutzbund bekamen.

Trotz dieser hohen Zahl betroffener Kinder zeigt unsere Statistik aber nur die Spitze des Eisberges, denn wir verfügen leider immer noch nicht über verlässliche Zahlen, wie viele Kinder im Kreis Unna tatsächlich von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung betroffen sind.

Wir begrenzen unser beraterisches und therapeutisches Angebot auch weiterhin auf die traditionellen Bereiche des Kinderschutzes, und weisen aber auch wieder zusätzlich auf die beachtenswerten Zahlen im Bereich des Mobblings und Cybermobblings hin.



Körperliche Gewalt
gegen Kinder

sexuelle
Kindesmisshandlung

Vernachlässigung
von Kindern

Mobbing /
Cybermobbing

Entwicklung der Klientenzahlen



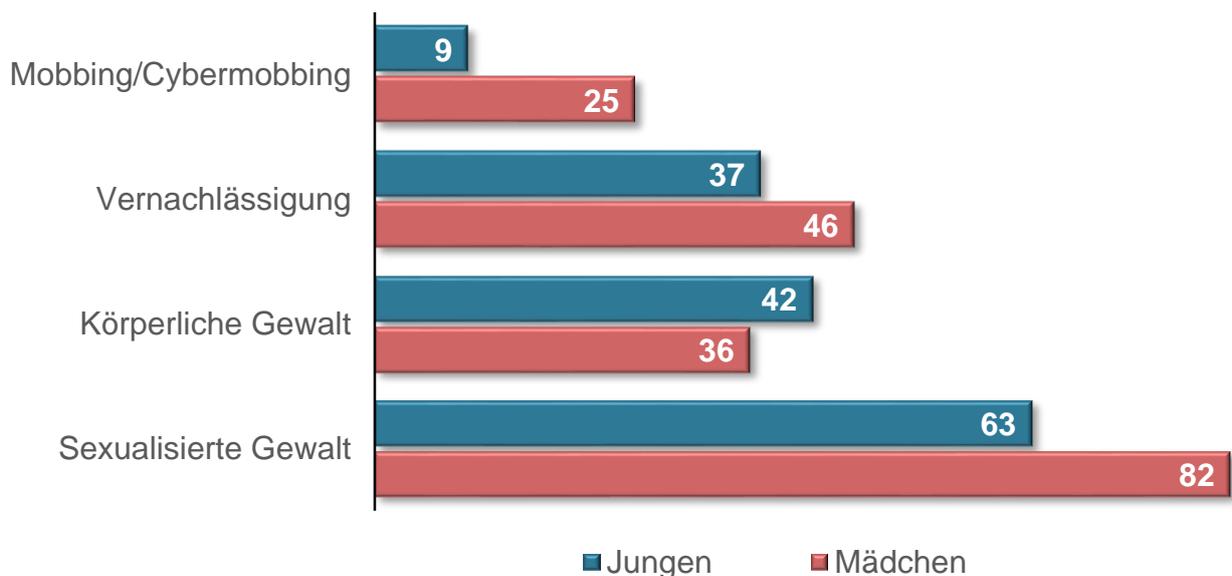
Der Kinderschutzbund im Kreis Unna arbeitet beratend und therapeutisch mit Mädchen und Jungen ab einem Alter von 4 Jahren.

Im Einzelnen verteilen sich die Anmeldegründe wie folgt:

Niemals Gewalt



Anmeldegründe nach Geschlecht



In diesem Jahr hat unsere Beratungsstelle mit 189 Mädchen und 151 Jungen und deren Familien gearbeitet.

Insbesondere im Bereich der „sexualisierten Gewalt“ wurden in unserer Beratungsstelle ca. ein Drittel mehr Mädchen als Jungen angemeldet.

Sorgen bereiten uns zudem die insgesamt weiterhin hohen Anmeldezahlen bei den vernachlässigten Kindern.

➔ **Es gibt klare Risikofaktoren für Vernachlässigung von Kindern**

In Familien, die ihre Kinder vernachlässigen, haben wir es meist mit einer Anhäufung von Problemen in mehreren Lebensbereichen zu tun und diese Probleme werden an die nächste Generation weitervererbt.

Große Risikofaktoren sind dabei die Bindungsunfähigkeit vieler Eltern aufgrund selbst erlebter

Gewalt und nicht bearbeiteter Traumatisierungen in ihrer Kindheit und/oder psychische Erkrankungen

Dazu kommen beengte Wohnverhältnisse, anrengungsarmes Umfeld, niedrige oder fehlende Bildungs- und Berufsabschlüsse und natürlich die Arbeitslosigkeit, die der Hauptfaktor für Armut von Familien und Alleinerziehenden und damit auch für die hohe Kinderarmut im Kreis Unna ist. Im Bereich des Mobbings - wie auch in allen anderen oben genannten Bereichen - haben wir in dieser Statistik nur die Kinder und Jugendlichen aufgeführt, die wir auch beraterisch oder therapeutisch betreut haben.

Aber gerade im Bereich des Mobbings gab es zusätzlich auffallend viele Fachberatungen für Schulen und freie Träger.

Im Bereich der sexuellen Kindesmisshandlung zeigt sich deutlich eine Häufung der Fallzahlen im Bereich des Übergangs von Kindergarten zur Schule und ab Beginn der Pubertät. (vgl. S. 8)

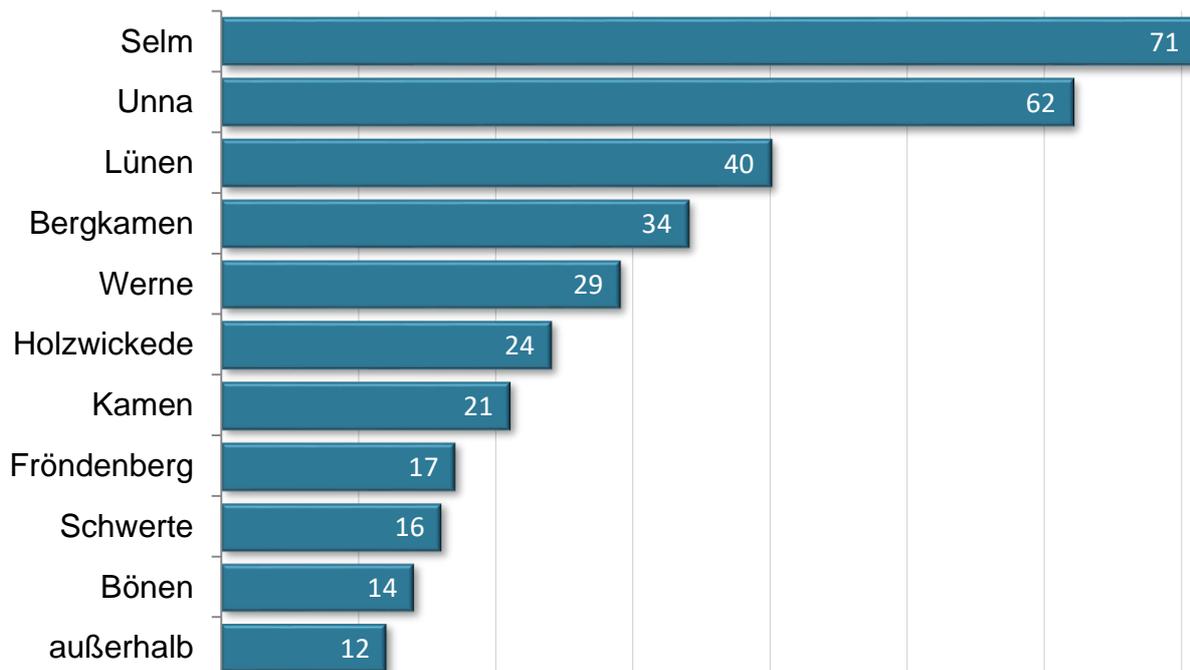
Durch die sehr gute Kooperation mit dem Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz im Kreis Unna sowie der schulpsychologischen Beratungsstelle und unserer Mitarbeit im Kreiskrisenteam, ergaben sich im Bereich der Mobbingberatung zusätzliche Kontakte an Schulen, auch als akute Kriseninterventionen.

Weitere Anfragen nach Beratung und Therapie wurden an andere Fachstellen wie Drogen-, Tätertherapie, Frauen- und Mädchenberatungsstelle, Psychiatrien, Kliniken, Kinderschutzbambulanzen, Traumatherapie, Erziehungsberatung

sowie der schulpsychologischen Beratungsstelle innerhalb und außerhalb des Kreises Unna empfohlen.



Betreute Kinder insgesamt in 2021



In 83 schweren Kinderschutzfällen gab es eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Jugendämtern.

Die Kooperation fand vorwiegend im Rahmen von Hilfeplangesprächen und Fachberatungen statt.

In 257 Fällen konnten wir zusammen mit den Eltern und anderen Institutionen eine Kindeswohlgefährdung rechtzeitig abwehren, so dass das Jugendamt nicht eingeschaltet werden musste.

Der zahlenmäßig größte Anteil unserer Klientel kommt aus Selm, Unna, Lünen und Bergkamen.

Dies erklärt sich in erster Linie aus der räumlichen Nähe zu Unna und Bergkamen, aber auch durch unser Angebot der aufsuchenden Hilfe. Hier wirken sich – wie zum Beispiel in Selm – unsere regelmäßigen Beratungsangebote vor Ort, die enge Kooperation mit dem örtlichen Jugendamt und unseren zusätzlichen Räumen im Beratungshaus Nienkamp 28 sehr positiv aus.

Haus Nienkamp 28 ist die zentrale Anlaufstelle für alle Ratsuchenden in Selm.

Das Angebot bietet Hilfe bei sexuellem Missbrauch, Gewalt, Vernachlässigung, Scheidung,

Erziehungsberatung, sozialpsychiatrischen Problemen sowie bei Fragen zum Einstieg ins Berufsleben und vielem mehr



Differenzierte Aufgliederung der betreuten Kinder auf Städte und Gemeinden im Kreis Unna im Jahr 2021

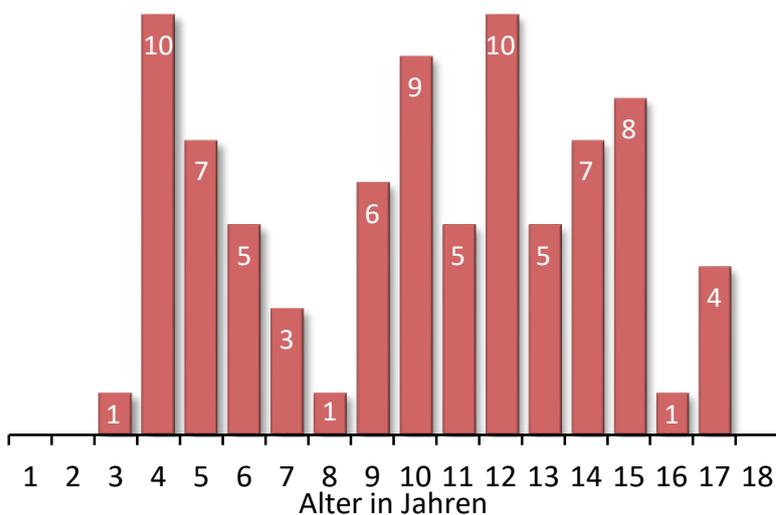
	sexualisierte Gewalt		körperliche Gewalt		Vernachlässigung		Mobbing und Cybermobbing		gesamt
	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	
Selm	12	8	6	11	14	10	6	4	71
Unna	18	11	7	10	7	7	1	1	62
Lünen	4	11	7	5	5	4	3	1	40
Bergkamen	9	9	3	3	4	2	3	1	34
Werne	9	6	3	2	5	1	2	1	29
Holzwickede	5	4	3	1	3	5	2	1	24
Kamen	8	5	1	3	1	1	2	0	21
Fröndenberg	3	1	2	3	2	3	3	0	17
Schwerte	3	4	2	3	2	0	2	0	16
Bönen	7	2	1	0	3	1	0	0	14
außerhalb	4	2	1	1	0	3	1	0	12
	82	63	36	42	46	37	25	9	340
	145		78		83		34		

Die Familien, die in unserer Statistik in der Rubrik „außerhalb“ auftauchen, kommen aus angrenzenden Städten des Kreises, in denen es kein entsprechendes Beratungsangebot gibt und sind meist auf Empfehlung kreisansässiger Schulen,

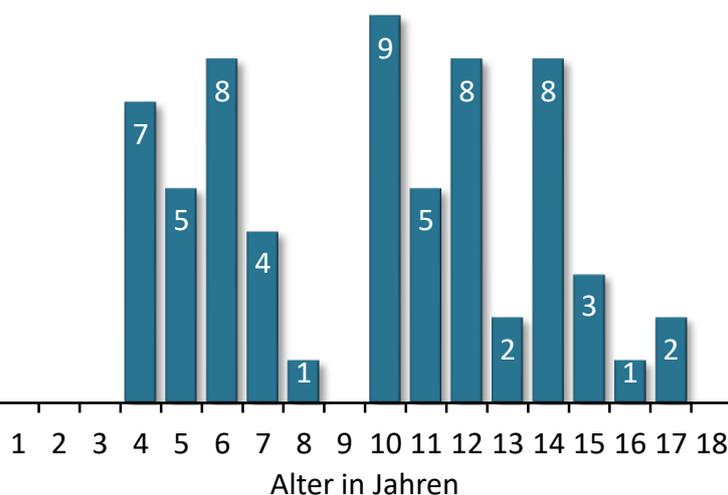
Kinderärzte und Psychiater, kreisübergreifend arbeitenden Trägern von Jugendhilfemaßnahmen oder auch kreisnaher Psychiatrien zu uns gekommen.

Altersstruktur der von uns betreuten Mädchen und Jungen im Bereich der sexuellen Gewalt im gesamten Kreisgebiet Unna

Altersverteilung
Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen



Altersverteilung
Sexualisierte Gewalt gegen Jungen



Bei der Altersverteilung der betroffenen Kinder und Jugendlichen zeigt sich bei Mädchen und Jungen ein ähnliches Bild.

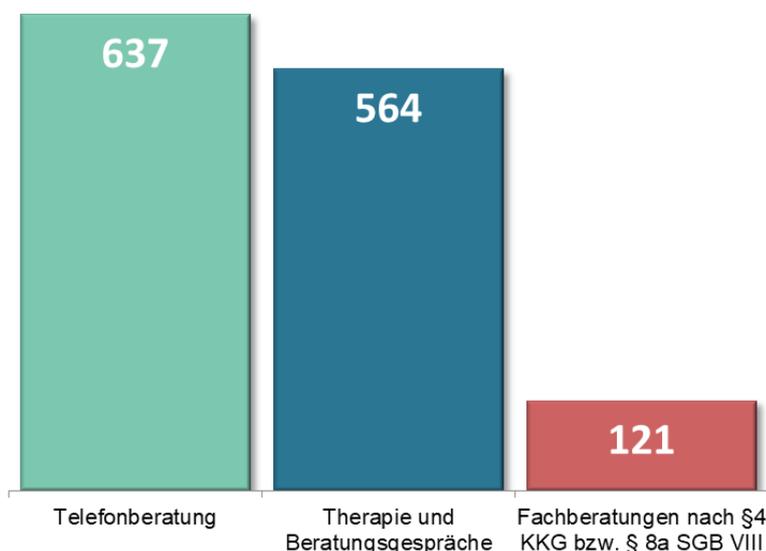
Deutlich sieht man bei den Kindern Häufungen von der Mitte der Kindergartenzeit bis zu den 1. und 2. Klassen der Grundschule (4 - 7J.) und dann wieder mit Beginn der Pubertät (9 - 15J.).

Als Reaktion auf die kreisweit sehr gute Vernetzung und den hohen Bekanntheitsgrad unserer Beratungsstelle ist die Anzahl der Beratungen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Die einzelnen Beratungen am Telefon dauerten zwischen 15 Minuten und 80 Minuten, die Beratungen in unserer Beratungsstelle und bei Hausbesuchen dauerten zwischen 30 Minuten und 2,5 Stunden.

Die hohen Stundenzahlen sind jedoch Einzelfälle, die vornehmlich bei akuten Krisensituationen auftreten, bei denen die Mitarbeiter*innen in die jeweiligen Familien oder Institutionen fahren, um direkt vor Ort die Situation zu entschärfen.

Art und die Anzahl der Beratungskontakte.



Erneut haben wir die Anzahl der Fachberatungen nach §4KKG bzw. §8a und §8b SGB VIII in unsere Statistik aufgenommen.

Die Bedeutung des neuen Bundeskinderschutzgesetzes ist in den Institutionen angekommen und der Kinderschutzbund ist hierbei ein wichtiger Ansprechpartner.



Fachberatungen nach §4KKG sowie §8a und §8b SGB VIII

➔	Schulen	Kitas	OGS	Ärzte	freie Träger	gesamt
	36	14	3	2	66	121

Im Gesetz zur Kooperation und Kommunikation (KKG) werden im §4 die Berufsgeheimnisträger benannt, die nun einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung bei ihrer Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung haben.

§ 4 Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden

- Ärztinnen oder Ärzten, Hebammen oder Entbindungspflegern oder Angehörigen eines anderen Heilberufes, der für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung erfordert,
- Berufspsychologinnen oder -psychologen mit staatlich anerkannter wissenschaftlicher Abschlussprüfung,
- Ehe-, Familien-, Erziehungs- oder Jugendberaterinnen oder -beratern sowie
- Beraterinnen oder Beratern für Suchtfragen in einer Beratungsstelle, die von einer Behörde oder Körperschaft, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts anerkannt ist,
- Mitgliedern oder Beauftragten einer anerkannten Beratungsstelle nach den §§ 3 und 8 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes,
- staatlich anerkannten Sozialarbeiterinnen oder -arbeitern oder staatlich anerkannten Sozialpädagoginnen oder -pädagogen oder Lehrerinnen oder Lehrern an öffentlichen und an staatlich anerkannten privaten Schulen

in Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sollen sie mit dem Kind oder Jugendlichen und den Personensorgeberechtigten die Situation erörtern und, soweit erforderlich, bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

(2) Die Personen nach Absatz 1 haben zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung gegenüber dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft. Sie sind zu diesem Zweck befugt, dieser Person die dafür erforderlichen Daten zu übermitteln; vor einer Übermittlung der Daten sind diese zu pseudonymisieren.

(3) Scheidet eine Abwendung der Gefährdung nach Absatz 1 aus oder ist ein Vorgehen nach Absatz 1 erfolglos und halten die in Absatz 1 genannten Personen ein Tätigwerden des Jugendamtes für erforderlich, um eine Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen abzuwenden, so sind sie befugt, das Jugendamt zu informieren; hierauf sind die Betroffenen vorab hinzuweisen, es sei denn, dass damit der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen in Frage gestellt wird. Zu diesem Zweck sind die Personen nach Satz 1 befugt, dem Jugendamt die erforderlichen Daten mitzuteilen.

Das Kinder- und Jugendtelefon

Die Nummer gegen Kummer

Mo – Sa 14:00 – 20:00 Uhr



Dr. Henriette Schildberg

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein Gesprächsangebot für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen. Die Anrufer*innen finden hier Ansprechpartner*innen, um ihre schwierige Lebenssituation zu besprechen. Dabei ist Anonymität zugesichert.

Oftmals bietet das Kinder- und Jugendtelefon den Anrufer*innen eine erste Gelegenheit, ihre Anliegen und Sorgen zu äußern und zu erfahren, dass sie ernst genommen werden.

Die ehrenamtlichen Berater*innen des Kinder- und Jugendtelefons hören wertschätzend zu und entwickeln im Gespräch Anregungen, Ideen und gangbare Lösungen, die eine positive Entwicklung erwarten lassen.

Die Kinder- und Jugendlichen erhalten Unterstützung um ihre Probleme, Sorgen, Anliegen besser einschätzen, reflektieren und bewältigen zu können.

Mittels gezielter Gesprächs- und Fragetechniken, die die Berater*innen des Kinder- und Jugendtelefons während ihrer umfangreichen Ausbildung erlernt haben, können die Anrufenden ihre Situation oder ihr Problem individuell unter Einbezug des jeweiligen Entwicklungsstandes, aktueller Möglichkeiten und relevanter Kontexte betrachten und positiv verändern.

Die Gespräche am Telefon dienen somit einer ersten Entlastung und Perspektiverweiterung auf der Grundlage von Wertschätzung. Die Beratung am Kinder- und Jugendtelefon bedeutet demnach nicht: gut gemeinte Ratschläge zu geben oder Schuldzuweisungen vorzunehmen.



Die Berater*innen orientieren sich am subjektiven Problemerkennen der Kinder- und Jugendlichen und vermitteln ggf. auch konkrete Informationen zu nachgefragten Themen.

Auch wird auf weiterführende regionale Beratungs- und Hilfeangebote verwiesen und ermutigt, diese Angebote zu nutzen.



Die ehrenamtlichen Berater*innen haben alle eine Ausbildung nach der Rahmenordnung für die Ausbildung, Supervision und Fortbildung ehrenamtlicher Berater*innen am Kinder- und Jugendtelefon und Elterntelefon des Vereins „Nummer gegen Kummer e.V. (NgK)“ genossen.

Sie stehen bereits während ihrer Ausbildung und anschließend bei ihrer Beratungstätigkeit unter Schweigepflicht.

Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung nehmen sie weiterhin an Fort- und Supervisionsveranstaltungen teil und es werden Kontakte zu anderen Facheinrichtungen (Jugendämter, Beratungsstellen, Jugendeinrichtungen) aufgenommen, um so eine Vernetzung der verschiedenen im sozialen Bereich tätigen Institutionen zu sichern.

Im Jahr 2021 konnte leider keine Exkursion im Kreis Unna stattfinden und für 2022 sind interne Fortbildungen und Referate nach gewählten Themen geplant.

Zuhören ist Ehren(amts)sache!

Das Kinder- und Jugendtelefon des Ortsverbandes Kreis Unna e.V. wird derzeit von 22 ehrenamtlichen Berater*innen getragen, wovon derzeit 7 Personen pausieren. Eine neue Ausbildungsgruppe mit 7 zukünftigen Berater*innen konnte 2020 starten, wenn auch zunächst im Online-Format, um den Fortbestand des Kinder- und Jugendtelefons beim Kinderschutzbund Unna zu sichern. Das Ausbildungscurriculum basiert auf systemisch-konstruktivistischen Grundlagen der Gesprächsführung und Pädagogik.

In den Präsenzzeiten lernen die Ausbildungsteilnehmenden unterschiedliche Referent*innen mit spezifischen Arbeitsschwerpunkten kennen, um so das Handlungsspektrum der Teilnehmenden für die

spätere Beratungstätigkeit so vielfältig wie möglich grundzulegen.

Zusätzlich wurde das Thema pflegende Kinder und Jugendliche (Projekt Pausentaste) nach den Vorgaben des Dachverbandes in die Ausbildung integriert und alle ehrenamtlichen Berater*innen diesbezüglich geschult. Supervisionen intern und extern fanden überwiegend online statt.

Wir danken unserer externen Supervisorin, Frau Dr. Corinna Kaesler, für die engagierte Begleitung der KJT-Berater*innen.

Eine Erweiterung des Angebotes in Form von E-Mail-Beratung wird durch 1 ehrenamtliche Mitarbeiter*in realisiert.

Zusätzlich engagieren sich unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bei Veranstaltungen und beim Einsammeln von Spendenhäuschen.

Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für Ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit!

Auch am Kinder- und Jugendtelefon war der Umgang mit Covid-19 ein häufiges Thema



Sicher gebunden

Entspannte Eltern, geschützte Kinder



Vor dem Hintergrund der allgemein bekannten Problemlage, dass es immer wieder Familien gibt, die über Jahre, manchmal über Generationen hinweg, Hilfen zur Erziehung benötigen, bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Amt für Familie und Jugend des Kreises Unna erstmalig ein bindungs- und traumaspezifisches Konzept an.

Dabei ist es unser Ziel, den Kreislauf der transgenerationalen Weitergabe von entwicklungserschwerenden bzw. schädigenden Bindungsqualitäten in der Mutter-Kind- / Eltern-Kind-Beziehung zu durchbrechen.

Die Hilfen für sog. „Multiproblemfamilien“, „Familien mit psychisch erkrankten Eltern(teilen)“, „bindungsgestörte Mütter“ müssen bislang meist sehr langfristig, teilweise über Generationen zum Schutz der Kinder hinweg installiert werden, welches sehr hohe Kosten für die Jugendämter im Rahmen der Hilfen zur Erziehung (§ 35a, SGB VIII) verursacht.

Bindungserfahrungen in der frühen Kindheit, die durch Gewaltbeziehungen (häusliche Gewalt,

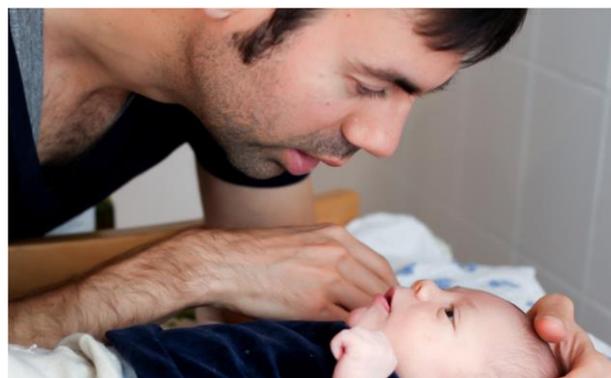
körperliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Entwicklungs Traumata), Vernachlässigung oder entwicklungsschädigende Kontextbedingungen (z.B. Armut) geprägt sind, können zu Bindungsstörungen unterschiedlicher Art führen.

Zudem belegt die Bindungsforschung den Zusammenhang von desorganisiertem Bindungsverhalten und Kindeswohlgefährdung. So lässt sich auch die Klientel der Jugendhilfe in hohem Maße unter bindungstheoretischen Gesichtspunkten erklären.

An diese immense Bedeutung der Bindungsqualität für die Entwicklung von Kindern knüpft unser Konzept „**Sicher gebunden**“ an.

Neben dieser aktiven Bindungsarbeit finden gleichermaßen wichtige Aspekte der Resilienzforschung, der Psychotraumatologie und der Systemischen Pädagogik/Therapie Beachtung.

Dabei versteht sich unser Konzept sowohl präventiv als auch reparativ im Durchbrechen des Teufelskreises entwicklungsschädigender innerer und äußerer Einflüsse auf die betroffenen Kinder.



In diesem Jahr musste leider aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Lockdowns und Kontaktbegrenzungen unser Projekt pausieren. Wir hoffen, dass wir und die zuweisenden Jugendämter ab Herbst 2022 dieses wichtige Projekt weiterführen können.

Resilienz und Achtsamkeit

Projekt für die Grundschulen in Unna



Dr. Henriette Schildberg



Inaas Halibi

Wir freuen uns, dass wir im Jahr 2021 ein Projekt zur Stärkung von Kindern im Alter von 6 – 10 Jahren dank einer großzügigen Privatspende planen und ins Leben rufen konnten.

Hierfür haben wir eine Mitarbeiterin, Frau Inaas Halibi, eingestellt, die in den letzten 3 Monaten des Jahres sich inhaltlich eingearbeitet hat, das Projekt zusammen mit Frau Dr. Henriette Schildberg konzipiert und vor allem didaktisches Material erstellt hat.

1. Projekthintergrund und Beschreibung

Resilienz bietet in Zeiten der Verunsicherung und bei widrigen Lebensumständen, denen Kindern zuweilen ausgesetzt sind, eine gute Möglichkeit, Stabilität und Schutz zu erfahren. Mit Resilienz ist die Fähigkeit gemeint, Krisen zu bewältigen und sie zu nutzen, um sich weiterzuentwickeln. Menschen, die über diese psychische Widerstandsfähigkeit verfügen, können psychosozialen Herausforderungen oder widrigen Lebensumständen Stärkendes abgewinnen.

In diesem Zusammenhang spielt die Fokussierung von Aufmerksamkeit eine bedeutsame Rolle und ein gutes Lern- und Entwicklungsumfeld ist mit der Fähigkeit verbunden, die eigene Aufmerksamkeit bewusst zu steuern. Aktivitäten, die die achtsame Bewusstheit fördern, können dazu beitragen, sozial-emotionale Kompetenzen zu fördern und Ängste bei Kindern zu reduzieren.

Zudem stellt das Einüben von Achtsamkeit eine wirkungsvolle Antwort auf Stress dar. Auch kann bei Kindern, die sich achtsam zeigen, beobachtet werden, dass sie besser imstande sind, sich zu konzentrieren und sie eine verbesserte Impulskontrolle haben sowie über ein wachsendes Selbstbewusstsein verfügen. Besonders im Hinblick auf herausfordernde Situationen zeigen Kinder, die achtsam sind, dass sie sinnvolle Möglichkeiten finden, mit bedrückenden Gefühlen umzugehen. Aber auch das Einfühlen in andere Personen und eine verbesserte Konfliktbewältigung stellen positive Effekte von Aufmerksamkeitsfokussierung und dem Gewahrsein im Hier und Jetzt dar.



2. Ziel des Projektes

Ziel des Projektes ist es, Grundschüler*innen Übungen und Techniken zu vermitteln, mit denen sie Situationen meistern, die sie psychosozial herausfordern oder ihr derzeitiges innere Erleben trüben können.

Insbesondere vor dem Hintergrund der hohen Belastungen der Kinder in der Zeit der Pandemie der letzten 1 ½ Jahre erachten wir das Angebot der Resilienz Förderung und Achtsamkeit im Grundschulalter zum einen als Möglichkeit, Belastungen zu verarbeiten, als auch, im präventiven Sinne zukünftigen Belastungssituationen besser begegnen zu können.

Am Ende des Projektes sollen die Kinder ein besseres Verständnis über sich selbst, ihre Gefühle, ihre Grenzen erlangt haben und in der Lage sein, die eigenen Bedürfnisse eher zu benennen und in stressigen Zeiten ihre Emotionen selbständiger zu regulieren.

3. Projektumfang

Das Projekt ist in unterschiedliche Module mit verschiedenen Schwerpunkten aufgeteilt.

Die 12 unterschiedlichen Module sind jeweils auf 45 Minuten konzipiert.

Die einzelnen Schwerpunkte werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Die gemeinsame Zeit soll in einem Ausgleich zwischen Bewegung, Ausdauer und Entspannung stattfinden. Das Projekt

soll in größeren Räumlichkeiten der Schule stattfinden (wenn möglich in einer Turnhalle).

Die Mitwirkung der Kinder am Projekt sollte auf Freiwilligkeit beruhen.

Die einzelnen Module sollten von der Klassenlehrer*in der Grundschule oder in der OGS von einer Erzieher*in begleitet werden.

Die Teilnahme ist natürlich für die Kinder kostenfrei!



Prävention sexueller Gewalt an Kindern

Fortbildungsprojekt für Kitas



Odilia Plietker

Dieses Projekt wurde im Jahr 2020 durch eine Spende der Bürgerstiftung Unna ermöglicht.

Ziel ist es, die Mitarbeiter*innen für das Thema „Prävention sexualisierte Gewalt an Kindern“ zu sensibilisieren und fachlich zu informieren. Inhaltlich setzen diese sich während der Fortbildung unter anderem mit den folgenden Fragen auseinander:



Was bedeutet „sexualisierte Gewalt an Kindern“?

Wie kann ich mit meinem Verhalten zum Schutz der Kinder beitragen?



Wie kann ich Kinder vor sexualisierter Gewalt schützen?

Wie kann ich die Kinder stärken, sich frühzeitig Hilfe zu holen?



Was kann ich tun, wenn ich den Verdacht habe, dass ein Kind sexualisierte Gewalt erlebt?

Es richtet sich an die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätten in Unna und umfasst 6 Zeitstunden, die entweder als Tagesfortbildung oder an zwei Team-Nachmittagen in den Kitas stattfinden.

Auch der Reflexion eigener Konzepte über moralische Grenzen und Tabus wird in der Fortbildung Raum gegeben, um damit mehr Sicherheit für das eigene tägliche pädagogische Handeln mit den Kindern zu erwerben.

Nach einem pandemiebedingten Aufschub des eigentlichen Startzeitpunktes, der für Ende 2020 bereits geplant war, konnte das Fortbildungsprojekt im darauffolgenden Kitajahr ab September 2021 starten und bis Dezember in 3 von 27 Kitas in Unna durchgeführt werden.

Leider mussten 3 weitere Termine zwischen Dezember 2021 und März 2022 aufgrund der hohen Inzidenzen erneut verschoben werden.

Wir freuen uns auf einen erneuten Start ab März 2022!

Sexualisierte Gewalt im Netz

Projekt für die weiterführenden Schulen



Hannah Westermann



Inaas Halibi

Die Verlagerung der Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen in den digitalen Raum, welche auch durch Corona bedingt wurde, erhöht unter anderem das Risiko sexualisierte Gewalt im Netz zu erfahren.

Die bei Kindern und Jugendlichen beliebten Plattformen und Onlinespiele wie z.B.



werden von pädosexuellen Personen genutzt, um an Kinder heranzutreten.

Doch vor allem bei Kindern bis 14 Jahren zeigt die JIM Studie von 2021, dass diese Altersgruppe meist nicht für den Schutz ihrer Daten sensibilisiert ist und die genannten Angebote eher unkritisch nutzt.

Zudem sind Kinder und Jugendliche durch ihren Stand in der psychosexuellen Entwicklung und der damit verbundenen entwicklungsgemäßen Neugier doppelt gefährdet, Opfer sexualisierter Gewalt zu werden.

Durch die finanzielle Unterstützung der Bürgerstiftung Unna konnten wir im Jahr 2021 mit der Konzeptionierung eines Projektes zum Thema „Sexualisierte Gewalt im Netz“ für die 6. Klassen der weiterführenden Schulen in Unna beginnen. Leider musste die Durchführung des Projektes coronabedingt ins Jahr 2022 verschoben werden.

Inhaltlich bezieht sich das Projekt vor allem auf die Themen:

„Sexting“

zusammengesetzt aus „Sex“ und „Texting“ (engl. für das Senden von SMS) – meint das Verschicken und Tauschen von eigenen Nacktaufnahmen über Internet und Handy.

„Cybergrooming“

immer mehr Kinder und Jugendliche werden im Internet sexuell belästigt und missbraucht. Die Vorbereitung dieser Straftaten nennt man Cybergrooming.

Dieses Projekt soll zum einen ein Aufklärungs- und Sensibilisierungsbeitrag sein und zum anderen soll es Präventions- und Hilfestrategien aufzeigen sowie resilienzfördernde Übungen den Schüler*innen an die Hand geben.

Durch die Erfahrungen aus dem Cybermobbingprojekt für die Grundschulen und den daraus entstandenen Gesprächen mit Lehrkräften auch aus weiterführenden Schulen ist zu erwarten, dass das Interesse an diesem Angebot entsprechend hoch sein wird.

Deshalb ist eine Evaluation des Projektes mit eingeplant, um das Projekt gegebenenfalls anzupassen.

Herzlichen Dank!

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Spender*innen für die Unterstützung unserer Arbeit.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen wir die vielen treuen und oft regelmäßig spendenden Privatpersonen hier nicht namentlich auflisten, aber gerade auch ihnen gilt unser Dank und unsere Wertschätzung.

Für die Unterstützung und Förderung unserer Arbeit bedanken wir uns bei den folgenden Firmen und Institutionen:

- dem Kreis Unna
- dem Lions-Club Unna
- dem Rotary-Club Unna
- Sparkasse UNNAKAMEN
- der Burgapotheke Unna
- der Zahnarztpraxis Dres. Diebener Bönen
- dem Pflegedienst Busch GmbH
- der Welser Profile Deutschland GmbH Bönen
- dem DJK Germania Kamen 1920
- dem Intensivpflegedienst Lebensluft Unna



Clubpräsidentin Heidi Deppe (2. v. links) und Incoming-Präsidentin Simone Kochtokrax (1. v. links)

Die „Aktion Sorgenfresser“ des „Inner Wheel Clubs Unna“ (IWC) brachte echte Freude in acht Grundschulen. Ebenso erhielt der Kinderschutzbund Unna Sorgenfresser für die Arbeit mit Kindern, die die kleinen Kuschelmonster gut benötigen.



Der Spendenerlös der diesjährigen Drewermann Veranstaltung geht an den Kinderschutzbund im Kreis Unna

Da sich Eugen Drewermanns diesjähriger Vortrag zum Thema „Christentum und Strafrecht“ auch mit dem Thema des sexuellen Kindesmissbrauchs in der Katholischen Kirche auseinandersetzte, war es naheliegend, den Spendenerlös dem Kinderschutzbund im Kreis Unna zu Gute kommen zu lassen.

Die VHS Bergkamen freut sich, dem Kinderschutzbund eine Spende in Höhe von 587,00 € überreichen zu können. Herzlichen Dank dafür an Dr. Eugen Drewermann.